

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **79 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Bekanntlich hängt die Entwicklung des internationalen Baumwollmarktes von zwei Faktoren ab: einerseits von der Währungs-, und andererseits von der Baumwoll-Lage. Das Weltwährungsgefüge hat sich noch nicht stabilisiert, und die wichtigsten offenen Währungsprobleme werden sich in Zukunft kaum rasch lösen lassen. Die USA, von denen aus diese Weltkrise entstand, leiden unter einer akuten Arbeitslosigkeit, an einer anhaltenden inflationistischen Anpassung und an einem gefährlichen aussenwirtschaftlichen Defizit. Trotzdem zweifellos ungenutzte Kapazitäten brachliegen, sind noch keine Anzeichen vorhanden, die auf eine rasche Lösung dieses sehr komplizierten Systems hinweisen. Im Gegenteil schreitet die Inflation unverändert weiter, und man spricht in eingeweihten Kreisen sogar davon, dass noch gut zweit bis drei Jahre vergehen können, bevor eine Wirkung von Massnahmen richtig spürbar werde. Der Einfluss dieser Krise auf den Baumwollmarkt bleibt naturgemäss auf lange Sicht ungünstig, wirkt hemmend und ruft eine abwartende Haltung hervor.

Man wird auch den zukünftigen Baumwoll-Weltmarkt von einer veränderten Lage aus betrachten müssen. Da die «US-Cotton Corporation» aus der laufenden Ernte nur ungefähr rund 500 000 Ballen Baumwolle auf Lager hat, sieht das US-Baumwollgesetz ab nächster Saison zwecks Angebotserhöhung den Bezug von russischer Baumwolle vor. Die Preise der russischen Baumwolle haben sich vor allem wegen diesem neuen Zusammenwirken zwischen den USA und der Sowjetunion dem Weltmarkt angepasst.

Der *Welt-Ueberschuss* am Ende dieser Saison, am 1. August 1972, wird sich um die 20 Mio Ballen herum bewegen und einem Weltverbrauch von ca. 4,4 Monaten entsprechen.

Um für die nächste Zukunft ein wahrheitsgetreues Bild zu erhalten, betrachten wir als Basis die nördliche Halbkugel inklusive Tansania und Nord-Brasilien, deren Ernten mit den andern zusammenfallen. Die *Produktions-Aussichten* für die Saison 1972/73 lauten im allgemeinen günstig. Selbstverständlich kann man dabei nicht den bisherigen Rekordertrag verwenden; trotzdem weisen aber alle Gegebenheiten auf eine höhere Produktion hin. Die US-Farmer beabsichtigen, ihre Anpflanzung in der Saison 1972/1973 um ca. 10% zu erhöhen, was einem Ertrag von rund 12 Mio Ballen entsprechen würde. Die letzte US-Juli-Schätzung betrug sogar 12,6 Mio Ballen. Mexicos letzter Ertrag von 1,7 Mio Ballen wird kaum höher ausfallen. Pakistans Ernte in der laufenden Saison belief sich auf 4 1/2 Mio Ballen, für die Saison 1972/73 wird mit einer Ernte von von rund 4 Mio Ballen gerechnet. Indien wies eine Ernte von rund 7 Mio Ballen auf und gibt die bevorstehende Saison 1972/73 mit rund 6 Mio Ballen an. Die Aussichten in der Sowjetunion sind glänzend, man darf aber nicht übersehen, dass in der laufenden Saison ein Rekordjahr zu verzeichnen war. In Griechenland erwartet man eine grosse Ernte, in der Türkei war die Inland-Nachfrage so gross, dass sich die Produktion ebenfalls vergrösserte, und zwar auf 300 000 Tonnen Adana-, auf

210 000 Tonnen Izmir- und 43 500 Tonnen Antalya-Baumwolle. Syrien und Iran weisen keine Zunahme auf. Tansania produziert rund 375 000 Ballen Baumwolle, Uganda erwartet eine gute Ernte; dagegen liegt Nigeria auf einem abwärtsgehenden Zweig. In Zentral-Amerika erwartet man Rekordernten; die Schätzungen sehen im Vergleich zum laufenden Jahr wie folgt aus:

In metrischen Tonnen	1971/72	*1972/73
Mexico	365 000	365 000
USA	2 233 000	2 740 000
Mittlerer Osten	937 000	1 020 000
Pakistan	736 000	720 000
Indien	1 260 000	1 120 000
Afrika	368 000	380 000
Zentral-Amerika	236 000	260 000
Nord-Brasilien	170 000	200 000
Sowjetunion	2 385 000	2 350 000
Total	8 690 000	9 155 000

* Schätzung

Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass der durchschnittliche Qualitätsausfall sehr gut ist.

In der *Nachfrage* färbt sich zweifellos die internationale Unsicherheit ab, und zwar auf der ganzen Welt, sowohl im Fernen Osten als auch in Europa. Im Fernen Osten sind die Umsätze verhältnismässig klein. Wohl zirkulieren dort billige Händlerofferten, die auf die Garnpreise drücken, trotzdem ist man sehr zurückhaltend. Aehnlich ist die europäische Lage; in grösseren Transaktionen wurden kürzlich Herbst/Winter-Verschiffungen 1972/73 gebucht; auf weiter hinaus sind wohl spekulative Offerten vorhanden, solche Transaktionen bleiben aber sehr gefährlich, da neuerdings der Baumwollmarkt durch das Währungsproblem von der internationalen Politik beeinflusst wird, wodurch stets unüberblickbare Momente auftreten können.

Der *internationale Handel* dürfte nächste Saison höher ausfallen als in den vorigen Saisons, da Anzeichen einer Verbrauchszunahme mit niedrigen Lagern in diese Richtung weisen. Der Saisonumsatz wird rund 18 Mio Ballen erreichen.

Die in der nächsten Saison 1972/73 erwähnte Produktions-erhöhung schwächt zweifellos die *Preise* am internationalen Baumwollmarkt merklich. Allerdings sind die vorhandenen Lager derart unbedeutend, dass man bei der Beschaffung ganz bestimmter Sorten auf Schwierigkeiten stossen kann, was andererseits den Preisdruck wieder limitieren könnte. Auch bringt die «unveränderte Beleihungsbasis» in den USA für die nächste Saison 1972/73 von 19.50 Cents per lb netto für middling 1", average location, eine gewisse Preisstabilität mit sich, die übrigens auch bei den Farmern eine Arealvergrösserung verursachte. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren sind, baumwolltechnisch gesprochen, steigende Preise in der ersten Hälfte 1973 kaum gerechtfertigt. Wie sich aber die politischen Einflüsse mit Kriegsgerüchten auf den Baumwollmarkt auswirken werden, die alles andere übertreffen

können, ist fast unmöglich vorauszusagen. — In der Türkei spricht man von einer Preisanpassung an die Weltmarktverhältnisse, d. h. einer Herabsetzung der offiziellen Minimalexportpreise.

In der *langstapligen Baumwolle* zeigt die Entwicklung deutlich die Unsicherheit auf dem Devisenmarkt. Der *Sudan* hat seine Offerten in englischer Währung zurückgezogen und offeriert momentan nur noch in US-Dollar. Auf Grund offizieller Angaben ist in *Aegypten* nächste Ernte mit einem normalen Ertrag zu rechnen; die politische Entwicklung im Nahen Osten ist aber nicht sehr ermutigend. In *Peru* ist die laufende Ernte ausverkauft, in *Tanguis*, neuer Ernte, ist Nachfrage vorhanden; es besteht aber wenig Verkaufsinteresse, demzufolge sind die dortigen Preise sehr fest.

Auf dem Markt der *kurzstapligen rauhen Baumwolle*, die vor allem aus Pakistan und Indien stammt, fühlt man ständig die Kriegsstimmung. Wohl erhält man regelmässige Nachrichten, diese sind aber meist verzerrt. Die offiziellen Organisationen stützen wohl die Baumwollpreise; es ist aber momentan sehr schwer, Voraussagen zu machen, um so mehr, als plötzliche Umwälzungen, Kriegsereignisse usw. nicht ausgeschlossen sind.

P. H. Müller

Wolle

An den internationalen Wollmärkten machte sich in den letzten Wochen eine uneinheitliche Tendenz bemerkbar. Ende Juni registrierte man an den australischen Märkten in Newcastle, Albury und Portland leicht steigende Preise bei lebhaftem Kaufinteresse, wobei Japan noch als Hauptkäufer auftrat. In den ersten Julitagen änderte sich das Bild dann stark. Japan hielt sich zurück, worauf eine uneinheitliche Preisentwicklung festzustellen war. In Brisbane, Adelaide und Geelong etwa gaben die Preise um 2,5 % nach, so dass die australische Wollkommission intervenierte und rund 5 % der angebotenen Wollsorten übernahm.

In Neuseeland scheint die neue Wollvermarktungsorganisation unter Dach und Fach zu sein. Nach sehr langen und eingehenden Verhandlungen und Diskussionen stimmten rund 82 % der Wollfarmer der neuen Vermarktungsform zu. Diese Organisation wird im Juni 1973 die gesamte Wollschur aufkaufen und «ausserdem beträchtliche Rationalisierungsgewinne in Sortierung, Verpackung und Vertrieb erwirtschaften» können. Die neuseeländische Regierung stellte seinerzeit die Forderung, dass sich eine deutliche Mehrheit der Schafzüchter für die neue Vertriebsform aussprechen müsse, bevor sie die Neuregelung sanktioniere. Diese Forderung dürfte nun erfüllt sein.

Auch in Australien beschäftigt man sich sehr eingehend mit einer Modernisierung des Wollhandels. Wool Board und Wool Commission sollen zu einer einzigen Vertriebs-

gesellschaft zusammengefasst werden. Der australische Premierminister McMahon sagte, «die Regierung erwarte von der Marketing Corporation konkrete Vorschläge, wie sie sich die Abwicklung der Vermarktungsprozesse vorstelle, ehe die Vollmacht zum Ankauf der gesamten Wollschur tatsächlich erteilt werden könne. Diese Vorschläge müssten sowohl für die Wollwirtschaft als auch für die Bundes- und Provinzregierungen akzeptabel sein». Inzwischen hat die australische Regierung ihr Preisgarantieprogramm für Wolle um 12 Monate verlängert. Wie in der Saison 1971/72 wurde die Preisbasis auf 36 australische Cents je lb australische Wolle festgelegt.

Wie einem Bericht des japanischen Landwirtschaftsministeriums zu entnehmen ist, erreichten die japanischen Wollkäufe in der nun abgelaufenen Wollsaison 1971/72 einen absoluten Rekord. Bis Ende Mai führte Japan 2448 Mio Ballen Wolle ein. Hauptlieferanten Japans sind in dieser Reihenfolge Australien, Neuseeland und Südafrika mit 30 %, 20 % bzw. 30 %.

Ein Angebot von 21 453 Ballen, fast vollständig aus zweiter Schur, wurden in Auckland gut abgesetzt, wobei folgende Preise notiert wurden: 834er 128, 100er 123, 107er 115, 114er 113, 126er 112, 135er 112, 142er 112.

Wegen der aufgetretenen Währungskrise wurde die Auktion in Christchurch verschoben, weil man erst abwarten will, wie sich die Lage entwickelt.

In Australien finden bis zur Wiederaufnahme der nächsten Auktionen am 21. August keine Wollauktionen mehr statt. Dies wurde gemeinsam von der AWC, dem Rat der Wollkäufer und dem Rat der Wollmakler bekanntgegeben. Wolle, die auf den in der Zwischenzeit vorgesehenen und somit verschobenen Auktionen hätte offeriert werden sollen, steht nunmehr in der neuen Saison zur Verfügung. Die Regierung überprüft jedoch die Lage derjenigen Wollproduzenten, deren Wolle nicht mehr verkauft werden konnte.

In Brisbane verlief der Markt unregelmässig. Vlies-Wolle war um 5 Cents billiger zu haben. Skirtingwolle und Cardierungswolle notierten zugunsten der Käufer. Japan und Westeuropa beherrschten den Markt. Angeboten wurden 15 147 Ballen, wovon 92 % an den Handel gingen, 5 % übernahm die Wollkommission, und 3 % wurden zurückgezogen.

In Napier zeigten sich die Preise fest. Von den angebotenen 21 152 Ballen waren 10 074 Ballen Wolle neuer Saison, der Rest aus AWC-Lagerbeständen.

Kurse	14. 6. 1972	12. 7. 1972
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	126	130
Crossbreeds 58" ϕ	104	107
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge tip 48/50	123	128
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	—	—